

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 10

Artikel: Neuzeitliche Schulhausbauten
Autor: Baer, C.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Herausgegeben und verlegt
von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. C. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Auseres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Neuzeitliche Schulhausbauten.

Professor Theodor Fischer sagte un-
gemein zutreffend s. Z. auf dem ersten Kunst-
erziehungstag zu Dresden: „Ein Haus pflegt immer das ein-
heitliche Stadt- oder
Dorfbild zu stören, ein
Haus mit flachem Dach,
mit Gurt- und Kranz-
gesimsen, mit Spiegel-
scheiben in den unge-
teilten Fenstern, wenn
es gut geht — mit ko-
rinthischen Pilastern
und Akanthus-Akroter-
ien, wenn es schlimm
ist. Und das Haus ist
das Schulhaus.“

Das war und ist teil-
weise auch bei uns in
der Schweiz noch so.
Die zweckmäßigste Un-
terbringung großer
Schülermassen sowie
hygienische, geschild-
genau festgelegte Vor-
schriften bestimmten
allein den Schul-

hausbau, dessen Neu-
zeitliches dann noch
mit jener berücksich-
tigten Bauschularchite-
ktur verkleidet wurde,
die mit den Formen
der großen Baukunst
auch das aller-
schlichteste Haus zu
bauen sucht. Und da
man sich daran gewöh-
nte, das Schulhaus,
das allen behördlich
aufgestellten Anfor-
derungen an Beleuch-
tung, Heizung, Lüftung
usw. entsprach, als
Musterschulhaus an-
zusehen, stellte man
dieses wesenlose,
naturgemäß

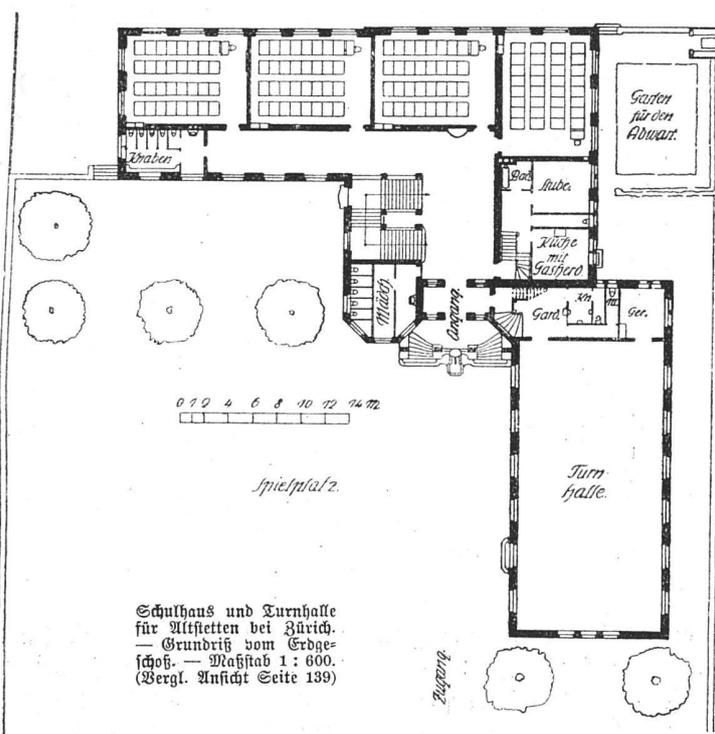
nirgendwo recht pas-
sende Schema, un-
bekümmert um lan-
desübliche Bauweise,
um Gebräuche und
Sitten überallhin,
in die Berge und in
das Flachland, in
das Dorf und in die
Kleinstadt.

Die Bedeutung der Baukunst des XIX. Jahrhunderts

liegt in der künst-
lerischen Lösung
praktischer Aufgaben.
Als das drängendste
davon erledigt war,
wandte man sich auch
dem Schulhausbau zu,
und versucht jetzt im
Gegensatz zu früher
allerorten ein Schul-
haus zu bauen, das
neben der Berücksich-
tigung aller schultechni-
schen und hygienischen
Gesichtspunkte auch
eine künstlerische Ge-
staltung der Bau-
massen zeigt und bo-
denständig ist.

Damit verfolgt man,
vielleicht vielerorts un-
bewußt, noch einen
zweiten ungemein

wichtigeren Zweck.
Die Bedeutung einer
Erziehung der Jugend
zur Genüßfähigkeit
edler Kunst wird mehr
und mehr erkannt;
was läge näher als
das Schulhaus selbst
als Anschauungsobjekt
für die gelegentliche
Unterweisung in
volkstümlicher Bau-
weise zu benützen.
Besser als mit theo-
retischen Erörterungen
erzieht man durch
Beispiele. Und das in
seiner zweckmäßigen
Schönheit erkannte
Schulhaus wird dem
Kinde den Weg zeigen,



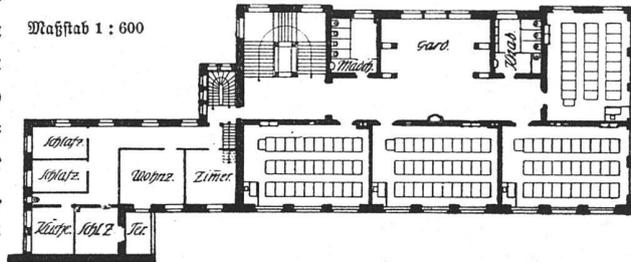
Schulhaus und Turnhalle
für Altstetten bei Zürich.
— Grundriß vom Erdgeschoß. — Maßstab 1 : 600.
(Vergl. Ansicht Seite 139)



wie es später seine Umgebung zu sich reden lassen soll, wie es sein eigenes Heim sich ausgestalten muß.

Zwei Bauten, die zweckdienlich und schön, auch zu solch erzieherischer Einwirkung besonders geeignet erscheinen, sind die Schulhäuser für Altstetten b. Zürich und Meggen am Vierwaldstättersee der Architekten B. S. U. Gebrüder Pfister in Zürich, die Ergebnisse engerer Wettbewerbe. Das Schulhaus in Altstetten ist in Ausführung begriffen (vergl. S. 109), das für Meggen der Gemeinde zur Erbauung bestens empfohlen; hoffentlich wird auch die Bauausführung den Projekt-Verfassern übertragen und nicht, wie im Kanton Luzern leider noch immer üblich, an Drittpersonen

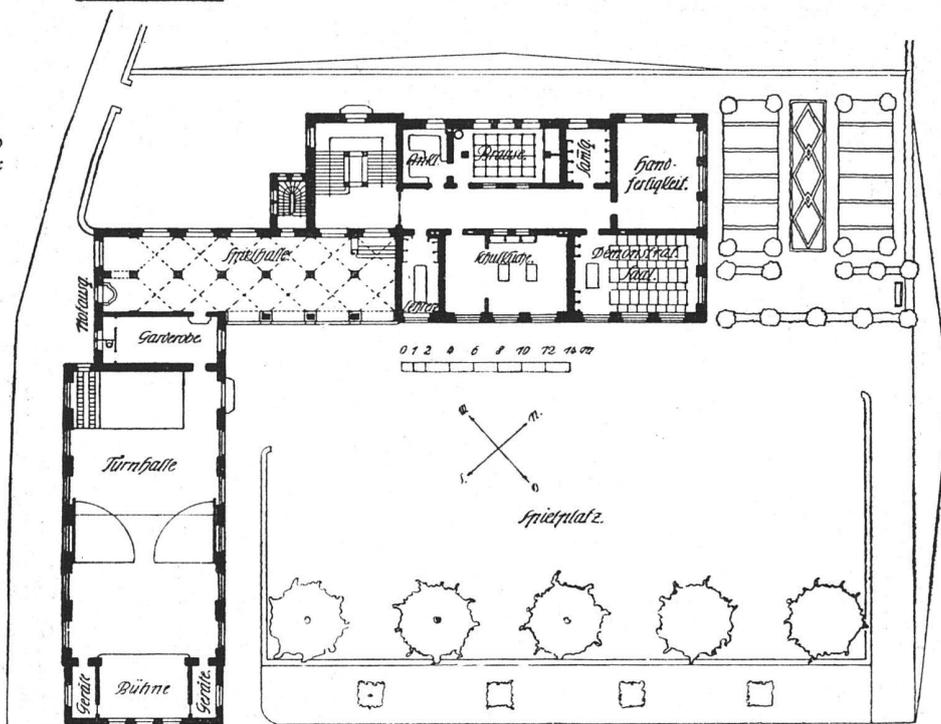
Maßstab 1 : 600

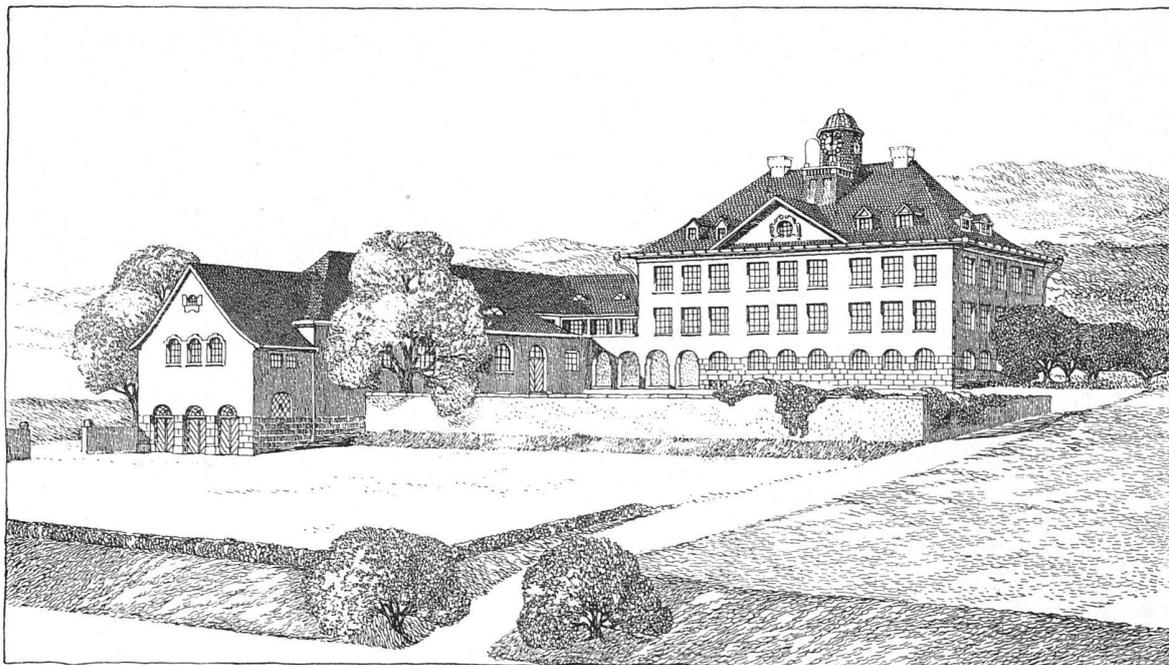


wohnung enthält, und daß im Untergeschoß eine Schulküche mit Nebenräumen, zwei Handfertigkeitszimmer, das Brausebad, Heizung, Waschküche und Keller untergebracht wurden. Mit dem Schulhaus steht die Turnhalle mit Garderoben, Aborten, Geräteraum und einer Galerie in direkter Verbindung. Die Baukosten stellen sich ohne Mobiliar und Umgebungsarbeiten auf 434 300 Fr.

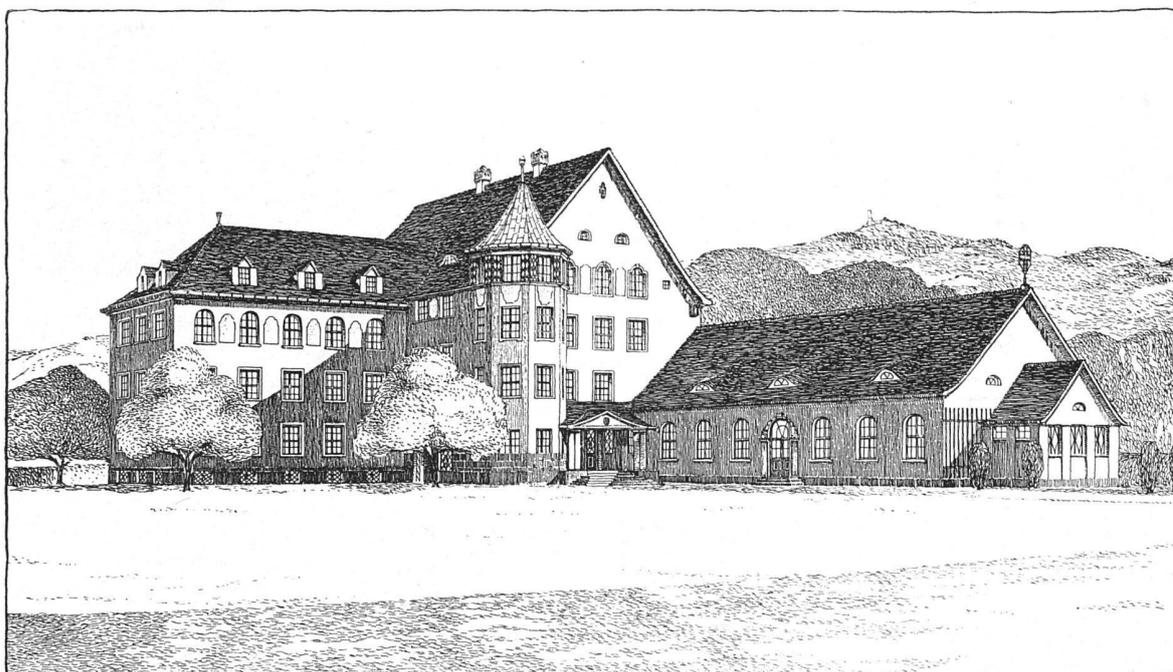
Infolge der Lage des Schulhauses für Meggen auf stark abfallendem Gelände konnte der Haupteingang ins Untergeschoß verlegt und die weite Eingangshalle zur Spielhalle ausgebildet werden, die Schulhaus und Turnsaal verbindet. Außerdem wurden im Untergeschoß ein Demonstrationsaal, ein Sammlungszimmer, die Schulküche mit Speisezimmer, ein Handfertigkeitsraum, ein Lehrerzimmer, ein Brausebad mit Nebenraum und zwei

Schulhaus und Turnhalle für Meggen





Schulhaus und Turnhalle für Meggen (St. Luzern)



Schulhaus und Turnhalle für Altstetten bei Zürich

Architekten B. S. A. Gebrüder Pfister, Zürich

Nach den Original-Federzeichnungen